



Sportlicher Erfolg kommt nicht zufällig. Ein optimales Trainingswesen ist neben Talent unabdingbare Voraussetzung für all diejenigen, die einmal ganz oben auf dem Treppchen stehen möchten. Der Bayerische Sportschützenbund war der erste Landesverband im Haus des deutschen Schützenwesens, der den Weg einer möglichst optimalen Betreuung der Leistungssportler im Lager der Sportschützen ging. Nicht allein Kader wurden aufgestellt, sondern auch regionale Stützpunkte aufgebaut, wohl wissend, dass der Athlet nicht unbegrenzt Zeit auf der Straße zu bringen soll, um das Training im Landesleistungszentrum zu besuchen. Es war dennoch ein langer Weg, das ab 1984 allein auf die Olympia-Schießanlage zugeschnittene Trainingswesen wieder zu dezentralisieren und dabei auch zu professionalisieren. Denn noch in den 80er-Jahren betreuten zwar gut geschulte, aber ehrenamtliche Trainer die Schützen. An eine Struktur im Trainingswesen war nicht zu denken.

Die ersten Stützpunkte (STP) entstanden dann zum Ende der 80er-Jahre. Großer zentraler Stützpunkt blieb die Olympia-Schießanlage, auch gleichzeitig Landes-

der Olympia-Schießanlage bei *Elfe Stauch*, der Landes-Jugendsekretärin und Pistolentrainerin, am Stützpunkt zu trainieren. Dieses Angebot nutzten aber nur wenige Sportler. Einer von ihnen war der Schnellfeuer-Pistolenschütze *Florentin Kunzelmann*, Europa- und Weltmeister bei den Junioren. Im Pistolenbereich gab es neben dem Stützpunkt Hochbrück auch den Stützpunkt in Fürth, der vom damaligen Landestrainer *Fritz Metzmacher* betreut wurde.

Von einer guten „Sport-Kultur“ wie sie im Gewehrlager vorherrschte, war der nach wie vor rein ehrenamtlich betreute Pistolenbereich noch weit entfernt. Das änderte sich mit der Besetzung der Landestrainerstelle. 1998 kam mit *Jan-Erik Aeply* erstmals ein hauptamtlicher Pistolentrainer zum BSSB.

Schon 1999 wurden erste kleinere Pistolen-STPs (Dießen, Traunstein, Kelheim) aufgebaut und das Kadertraining somit auch unter der Woche intensiviert. Aus der zentrale, auf den Bundesstützpunkt Garching-Hochbrück ausgelegte Struktur

Trainingsmöglichkeit für die Kaderathleten und der Einsatz der Trainer vor Ort. Jeder STP bekam seinen eigenen Trainer zugeteilt, sodass die Landestrainer in erster Linie nur die organisatorischen Aufgaben für den jeweiligen dezentralen Stützpunkt zu übernehmen hatten. Als zentraler STP verblieb aber bis heute weiterhin die Olympia-Schießanlage in Hochbrück. Zur Saison 2003 wurden dann die ersten STPs nach dem neuen Konzept organisiert. Das Fazit nach der ersten Saison fasste 1. Landessportleiter *Gerhard Furnier* auf dem Bayerischen Schützentag zusammen: „Am Ende dieses Jahres kann von einem guten Ausgangspunkt gesprochen werden. Es muss hier allerdings noch gewaltige Anstrengungen geben, um dieses Kind zu einem starken Partner werden zu lassen.“

Und es wurden weitere Anstrengungen unternommen, zum Beispiel in der Trainerausbildung. Die Qualität der Ausbildung musste sich ja gerade bei den für diese Stützpunkte ausgewählten Trainern ver-

Das BSSB-Stützpunkt-Konzept ist erwachsen geworden – Was passiert beispielsweise in Unsernherrn und in Hitzhofen?

Leistungszenrum und Bundesstützpunkt. Das Training in dieser Zeit organisierte *Ralf Horneber*, der später in seiner Funktion als DSB-Bundestrainer das Gewehrtraining in Hochbrück leitete. Erfolgreiche Sportler wie zum Beispiel die Olympia-Medaillengewinnerin *Silvia Sperber*, *Hans Riederer* (2 x Bronze bei Olympischen Spielen 1988 und 1992) und der Olympiateilnehmer *Hubert Bichler* trainierten regelmäßig am STP Hochbrück.

Im Jahr 1991 mit der Anstellung von *Mario Gonsierowski* als Landestrainer Gewehr wurden beim BSSB neben dem STP in Hochbrück noch weitere Stützpunkte in den Bezirken aufgebaut. Schwabach war beispielsweise einer der ersten Stützpunkte außerhalb Münchens. Im Laufe der 90er-Jahre kamen dann immer mehr Stützpunkte im Gewehrbereich hinzu, so unter anderem in Vöhringen, Burgau und Deggendorf. Diese Stützpunkte wurden alle vom Landestrainer persönlich betreut, der neben der eigentlichen Trainingsarbeit auch das „Drumherum“ größtenteils in Eigenregie organisierte.

Für das Pistolenlager bestand in den 90er-Jahren ebenfalls die Möglichkeit, auf

wurde in Bayern Stück für Stück auch bei den Pistolenschützen eine dezentrale Stützpunktlandschaft geschaffen. Für die Saison 2000 gab es mit Kelheim, Weiden, Fürth, Schweinfurt, Deggendorf, Traunstein und Dießen gleich sieben Pistolen-STPs über ganz Bayern verteilt.

Das heutige noch gültige Stützpunkt-konzept baute auf diesen ersten Erfahrungen auf und wurde schließlich 2001 von der Sportleitung des BSSB nach eingehender Diskussion entworfen und umgesetzt. Zusammen mit 1. Landessportleiter *Gerhard Furnier*, Sportdirektor *Ralf Horneber* und den beiden Landestrainern *Mario Gonsierowski* und *Jan-Erik Aeply* entstand diese wichtige Grundlage einer modernen Trainingsarbeit. Im Berichtsheft zum Bayerischen Schützentag 2002 ging der damalige 1. Landessportleiter *Gerhard Furnier* erstmals auf die neue Stützpunktstruktur ein und zeigte die Notwendigkeit dieser BSSB-Leistungssportreform auf. Wichtigste Reformpunkte waren die gemeinsame Finanzierung der Stützpunkte durch die Bezirke und den Landesverband, die heimatnahe

bessern. Die Vereine, die ihre Schießanlagen zur Verfügung gestellt hatten, mussten bei allen organisatorischen Fragen mit im Boot sitzen und selbstverständlich auch ihre Kosten erstattet bekommen.

Jahr für Jahr wurde das Konzept überarbeitet, erweitert, verbessert und auf die sich wandelnden Situationen angepasst. Aber insgesamt bewährte sich diese Vorgehensweise, und heute würde es den erfolgreichen Leistungssport im Bayerischen Sportschützenbund ohne diese Stützpunkte sicherlich nicht geben.

Mittlerweile gibt es neben den Gewehr- und Pistolenstützpunkten auch einen STP für Wurfscheibe auf der Olympia-Schießanlage Hochbrück sowie im Bogensport sogenannte Regionalzentren.

Viele der erfolgreichen Kadersportler Bayerns nutzten die dezentralen Stützpunkte zum regelmäßigen Training, so zum Beispiel *Barbara Engleder*, *Silvia Aumann*, die den Stützpunkt in Deggendorf nutzten. *Monika Karsch* trainierte am STP



in Dießen am Ammersee, *Thomas Karsch* war am STP in Kelheim zu Hause, *Manuel Heilgemeier* wurde in Buchenberg, *Tobias Steinberger* und *Sebastian Rosner* in Traunstein betreut.

Mit der Saison 2019 geht diese Struktur in das 16. Jahr. Viele der STPs der „ersten Stunde“, wie zum Beispiel Deggendorf, Traunstein, Dießen, Fürth, Kelheim usw., gibt es nicht mehr. Auch das ist ein wichtiger Punkt des Konzepts. Nur wenn eine gewisse Anzahl von BSSB-Kadersportlern aus dem Verein stammen, der dem Stützpunkt Heimat gibt oder aus der Region kommen, kann auch ein BSSB-Stützpunkt geschaffen werden. Auf diese Weise sind auch viele neue Stützpunkte in den letzten Jahren

Die Stützpunkte dieser Saison

Zentraler Stützpunkt ist und bleibt für alle Disziplinengruppen die Olympia-Schießanlage Garching-Hochbrück

Gewehr:

Fürth (MFR)
Kempten (SCH)
Ingolstadt (OBB)
Oberndorf am Lech (SCH)
Roßtal (MFR)
Röttingen (UFR)
Schirnborn (UFR)
Windsbach (MFR)
Winzer (NDB)

Pistole:

Dettingen (UFR)
Hitzhofen (MFR)
Kempten (SCH)
Schwifting (OBB)
Regensburg (OPF)
Volkach (UFR)
Waldkirch (SCH)
Würzburg (UFR)

Bogen:

Röthenbach (MFR)
Dingolfing (NDB)
Eibelsstadt (UFR)

hinzugekommen, zum Beispiel für den Gewehrbereich Ingolstadt (Unsernherrn) und Vöhringen und für die Pistolenenschützen Waldkirch, Kempten und Hitzhofen.

Ein wichtiges Ziel des Stützpunktkonzepts hat sich über die 16 Jahre bis heute erhalten, nämlich das heimatnahe Training durch Anleitung und Betreuung von qualifizierten Trainern! Das STP-Training wird inzwischen von 20 bis 40 Trainingstagen im Jahr pro Stützpunkt angeboten. Dabei wird unterschieden zwischen „kleinen“ und „großen“ Stützpunkten. Jeder Kaderathlet aus der Region bzw. des Bezirkes kann am Trainingsprogramm des für ihn ausgewählten STPs teilnehmen. Dazu muss der Athlet nicht erst Mitglied im Stütz-



punkt-Verein werden, sondern muss lediglich einen Kaderstatus nachweisen, also entweder dem DSB-, BSSB- oder Bezirkskader angehören. Somit kann es durch das STP-Training auch nicht zu „Abwerbeversuchen“ zu einem anderen Verein kommen. Auskünfte und weitere Informationen zu allen Stützpunkten erteilen jederzeit die Mitarbeiter der Sportabteilung des BSSB. Erster Ansprechpartner ist Sportdirektor *Jan-Erik Aepli*, Olympia-Schießanlage, Ingolstädter Landstraße 110, 85748 Garching-Hochbrück, Telefon (089) 31 69 49-31, E-Mail: jan-erik.aepli@bssb.de.

Jan-Erik Aepli/Ralf Horneber/red

Auf den folgenden Seiten und auch in den kommenden Ausgaben der Bayerischen Schützenzeitung werden wir Euch immer wieder einzelne Stützpunkte vorstellen.

Am Stützpunkt in Unsernherrn (oben) und in Hitzhofen (unten).



Die Pistolen-Schützen und ihre Stützpunkte in dieser Saison

München (OSA Hochbrück):

Nina Adels, Michaela Bösl, Philipp Grimm, Michael Heise, Kilian Gruber, Leo Kunzelmann, Luis Kunzelmann, Lea Kleesattel, Markus Lehner, Adrian Obermaier, Carlotta Richter, Andre Rieder, Nick Ruß, Aleksandar Todorov, Quirin Westner, Carina Wimmer.

Kempten:

Fabian Clemenz, Martha Heinold, Thomas Müller, Alicia Nett, Sarah Paul, Michael Steinhauser, Tobias Wollnik.

Waldkirch:

Larissa Böck, Madlen Dröber, Christian Göttler, Laura Heidler, Max Herzig, Sebastian Schulz, Max Keutner, Jan-David Kreiser, Alexander Kindig, Lara Rietzler, Magdalena Waigel.

Würzburg, Volkach, Dettingen:

Natalie Köhler, Celine Kunkel, Leon Kunkel, Tobias Meyer, Miriam Piechaczek, Tobias Piechaczek, Raphael Stöckl, Maxi Vogt.

Schwifting:

Henrik Balg, Matthias Holderried, David Probst, Eileen Schupper, Lena Stüber, Martin Völk.

Regensburg (DSB):

Andreas Bäuml, Sabine Huber, Monika Karsch, Andreas Meixner, Christian Reitz, Sandra Reitz, Susanne Roß.

Hitzhofen, Rothenstein:

Paul Fröhlich, Larissa Dauner, Markus Gruber, Andrea Heckner, Laura Schnaidt, Lisa Schnaidt, Johanna Oblinger, Theresa Oblinger.



Ingolstadt-Unsernherrn – Ein Stützpunkt mit viel Tradition

Die Zimmerstutzen-Schützengesellschaft Bavaria Unsernherrn zählt zu den in ganz Deutschland bekanntesten und vor allem sportlich erfolgreichen Schützenvereinen. Die bereits 1893 gegründete Gemeinschaft ist in Unsernherrn, einem längst nach Ingolstadt eingemeindeten Vorort, zu Hause und hat es verstanden, immer rechtzeitig die Zeichen der Zeit zu erkennen. So setzten die Vereinsmitglieder bereits am 14. Mai 1981 den ersten Spatenstich für eine damals unvorstellbar große Schießanlage mit 24 Zehn-Meter-Ständen (die mittlerweile allesamt mit elektronischen Anlagen bestückt sind), fünf 25-Meter- und fünf 50-Meter-Anlagen. Diese ständig auf dem neuesten Stand der Technik gehaltene Schießstätte ist auch die Heimat eines Stützpunktes des Bezirks Oberbayern, der wie auch der Landestützpunkt von *Tobias Mund* mit Unterstützung von *Karin John* betreut wird. Jeden Mittwoch treffen sich hier die Mitglieder der Bezirks- und seit geraumer Zeit auch der Landes-Gewehrkader zum Stützpunkttraining. Das wöchentliche Kadertraining ergibt sich

durch die Zusammenlegung des Bezirks- und des Landesstützpunkts.

Der Stützpunkt im äußersten Norden Oberbayerns hat eine rasante Entwicklung hinter sich. Vor neun Jahren wurden gerade einmal fünf Jugendliche aus dem Gau Ingolstadt betreut, jetzt sind es 16 Kaderschützen, die im Bezirks- und Landeskader stehen und den Stützpunkt Unsernherrn nutzen. Und die kommen mittlerweile aus den Gauen Pöttmes und Schrobenhausen sowie Ingolstadt. Seit einiger Zeit arbeitet der Stützpunkt auch bezirksübergreifend, seit der Mittelfranke *Simon Bauer* hier trainiert.

Offiziell heißt der Gewehrstützpunkt Kösching, das liegt daran, weil der Stützpunkttrainer *Tobias Mund*, auf dessen Initiative der Stützpunkt zurückzuführen ist, aus dieser Gemeinde stammt. Aber er wusste, dass eine Kaderschmiede ohne einen starken Partner nur wenig Sinn machen würde.

Diesen Partner fand er in den Schützen der ZStSG Bavaria Unsernherrn, die gerne dem Trainer am Mittwochabend ihre in der Region wohl modernste und gepflegte Anlage zur Verfügung stellten. Das Ziel des Trainers war dabei, junge Schützen über den Luftgewehr-Dreistellungskampf zum (olympischen) KK-Dreistellungskampf zu führen. Dafür wurde ein Schülerkader auf-

gebaut, der es den Jugendlichen ermöglicht „an den großen Wettkämpfen zu schnuppern.“ An dieser Zielrichtung hat sich in den vergangenen Jahren und auch nach dem „Aufstieg“ zum Landesstützpunkt nichts geändert. Die Erfolge geben dem Trainerteam recht, in den letzten Jahren waren es jeweils zwei deutsche Meistertitel in der Wertung „Luftgewehr stehend“ und zwei weitere im Dreistellungskampf, die die Schützlinge der Köschinger Trainer einsammelten. Nachdem sich hier schon zu reinen Bezirksstützpunktzeiten viele oberbayerische Schützen zu Leistungsträgern entwickeln konnten, war es allen Beteiligten klar, dass nur hier der Landes-Gewehrkaderstützpunkt für diese Region entstehen konnte.

Der Stützpunkt richtet sich in erster Linie an die jüngeren Mitglieder der Landeskader; für die der Juniorenklasse A entwichenen sind dann die Stützpunkte auf der Olympia-Schießanlage Hochbrück zuständig. Das bedeutet aber nicht, dass *Tobias Mund* seine Schützlinge mit Erreichen der Schützenklasse einfach 'rauswirft. Denn dann kann *Tobias Mund* auch die Funktion des Heimtrainers übernehmen. Zu den Lehrgängen geht es allerdings wie gehabt nach Garching-Hochbrück. Besonders stolz ist das Trainerteam auf *Lisa Höpp* und *Dominik Fischer*, der im vergangenen Jahr den

Holen Sie sich die Zukunft nach Hause!

Viessmann Brennstoffzellen-Heizung Vitovalor.
Jetzt Strom erzeugen statt Strom verbrauchen.

VISSMANN



Machen Sie sich unabhängiger von steigenden Strompreisen. Erzeugen Sie Ihren Strom beim Heizen und senken Sie die Energiekosten um bis zu 40 Prozent. Die stromerzeugende Heizung Vitovalor von Viessmann bringt umweltfreundliche und energiesparende Brennstoffzellentechnologie in Ihr Zuhause (Erdgasanschluss erforderlich). Selbstverständlich können Sie Ihre Heizung auch per App bedienen. Garantierweiterung auf 10 Jahre für Brennstoffzellen-Heizung Vitovalor möglich.

viessmann.de/vitovalor

Wir beraten Sie gern in den Viessmann Niederlassungen im Raum Bayern:

Niederlassung Augsburg:
86165 Augsburg · Tel.: 0821 74789-0

Niederlassung Nürnberg:
91207 Lauf a. d. Pegnitz · Tel.: 09123 9769-0

Niederlassung Hof:
95030 Hof · Tel.: 09281 6183-0

Niederlassung Plattling:
94447 Plattling · Tel.: 09931 9561-0

Niederlassung München:
85570 Markt Schwaben · Tel.: 08121 2249-0

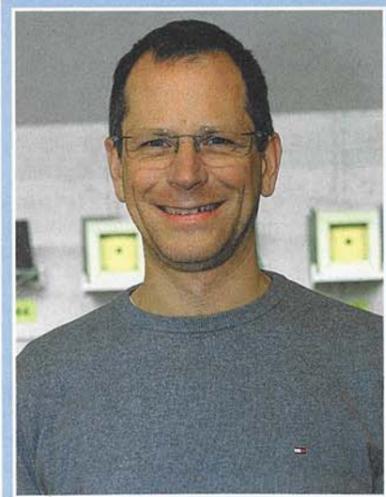
Niederlassung Würzburg:
97076 Würzburg · Tel.: 0931 6155-0

Quotenplatz für die Youth Olympic Games für Deutschland holte, beide kamen über die Bezirkssichtung in den Kader.

In diesem Zusammenhang räumt **Tobias Mund** mit einem alten Vorurteil auf. „Aus der Mannschaftsbildung halte ich mich vollkommen heraus“, entkräftet der Trainer das Argument manches Vereinsschützenmeisters, die Kadertrainer und damit die Vereine, die hinter den Stützpunkten stehen, würden junge Talente einfach abwerben. „Es ist für mich die Herausforderung, für jeden Schützen den individuellen, optimalen Anschlag zu finden“, ergänzt **Tobias Mund**. Er ist auch der Meinung, dass ein Verein, der einen guten Schützen hat, auch als Verein 'was für ihn tun muss.“ Mit anderen Worten: Das Umfeld muss halbwegs stimmen, dann kommt kein Schütze auf die Idee des Wechsels. Außerdem müsse ein Kaderschütze „auch wollen“: Denn das Leben im Leistungssport erfordert so manchen Verzicht und verlangt einen entsprechenden Zeitaufwand. Talent reiche

Stützpunkttrainer Tobias Mund

...kommt aus einer alten Schützenfamilie und betreibt seit nunmehr 35 Jahren aktiv Schießsport. Auslöser für die Arbeit als Trainer war der Tod des Vereins-Jugendtrainers. Jetzt wollte er das zurückgeben, was dieser ihm gegeben hatte. Er bildete sich weiter, absolvierte die Trainer-C-, dann die Trainer-B-Ausbildung und übernahm schließlich den Stützpunkt Kösching. Inzwischen sieht er sich als Trainer auch als universeller Dienstleister, und er freut sich, wenn seine Schüler den Sprung zum Kleinkaliberschießen schaffen. „Wenn es dann noch mit der Platzierung bei einer Deutschen Meisterschaft klappt, bin ich zufrieden“. Besonderen Wert legt er auf das Miteinander in der Gruppe: Denn ohne das gute Klima im Team geht gar nichts. Und: Er freut sich nach wie vor über das Engagement seiner Schützlinge.



nun 'mal nicht allein aus, um als Kaderschütze auf Dauer zu bestehen. Aber hat ein Jungschütze sich das Ziel gesetzt, einmal ganz oben auf dem Treppchen zu stehen, dann hat er auch eine entsprechende Unterstützung verdient. Deshalb ist die Zusammenarbeit mit den Eltern und der Schule sehr wichtig. „Das Private muss stimmen, sonst kann es nicht vorwärts gehen“, betont **Tobias Mund**. Und so wünscht sich der Trainer auch etwas mehr Engagement in den Vereinen. Denn um Talente sichten zu können, müssen sie erst einmal für den Heimatverein geworben sein.

In der Regel, da ist sich der Trainer sicher, profitieren beide Seiten; der Heimtrainer steht sehr viel näher an seinem Schützling und in der Regel auch am Stammverein und steht somit für Rat und Tat auch dann bisweilen zur Verfügung, wenn es nicht um den Kaderschützen selbst geht. Und gerne kommt der Stützpunkttrainer auch 'mal beim Vereinsabend vorbei, wenn sich ein neues Talent anschickt, die Schützenwelt

Stützpunkttrainerin Karin John

...sieht sich als „Neueinsteigerin“. Denn sie hatte ursprünglich keinen Schützenhintergrund, sondern wurde vor vielen Jahren als kleines Mädchen angesprochen, doch dem örtlichen Schützenverein beizutreten. Als gute Schützin kam sie schnell mit der Jugendarbeit in Kontakt, und mit 18 Jahren absolvierte sie die Ausbildung zum Jugendleiter J, um sich anschließend auch der Trainer-C-Ausbildung, um Verein und sich auch selbst als Trainerin voranzubringen, zu widmen. Vor sieben Jahren sprach sie Stützpunkttrainer **Tobias Mund** an, bei der Bezirksstützpunktarbeit mitzuhelfen. Es folgte die Trainer-B-Ausbildung. Bei den Schützen des SV Niederlauterbach fand sie ein weiteres Betätigungsfeld. **Karin John** will Jugendliche voranbringen und sieht wenigstens einen bayerischen Meistertitel als Erfolg an.



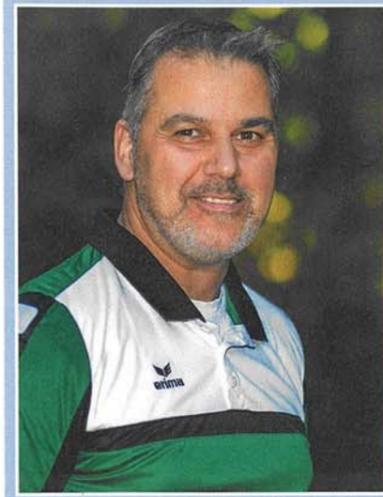
erobern zu wollen. Die Angst, ein Bezirkstrainer könnte den Schützen der Zukunft dem Verein „wegnehmen“, ist also vollkommen unbegründet.

Stützpunkt Rothenstein/ Hitzhofen – Heimat der „jungen Wilden“

Einen Landesstützpunkt kann sich ein engagierter Schützenverein erarbeiten – das ist die Geschichte des Pistolen-Stützpunkts Rothenstein/Hitzhofen im äußersten Süden des Schützenbezirks Mittelfranken. Gleich fünf DSB-Kaderschützen entstammen von hier, und auch in den schmuckten Räumen des SV Hubertus Hitzhofen werden im Schwerpunkt Schützen der Jugend- und Juniorenklassen betreut. Stützpunkttrainer **Walter Sbarra** ist der Motor der

Stützpunkttrainer Walter Sbarra

Sein Sohn schießt Luftgewehr, und **Walter Sbarra** trat in den Schützenverein ein, um mit einigen Gleichgesinnten Luftpistole zu schießen. Schnell stellte sich heraus, dass er ein besonderes Gespür im Umgang mit der Jugend hat, und so übernahm er im Verein das Aufgabengebiet gerne. Bei der Jugendleiter-J-Ausbildung in Hochbrück bekam er Kontakt zu Landestrainer **Thomas Karsch**, der zur Umsetzung des BSSB-Stützpunktkonzeptes noch einen Mitspieler suchte, zumal die Hitzhofener Pistolenjugend sich anschickte, mit Top-Leistungen zu glänzen. **Walter Sbarra** sagte zu und bildete sich zum Trainer C Leistungssport weiter; im kommenden Jahr ist die Trainer-B-Ausbildung geplant. Das Amt des Vereins-Jugendleiters hat **Walter Sbarra** inzwischen schweren Herzens abgeben müssen, dafür füllt ihn die Trainerarbeit aus.



„jungen Wilden“, die auch gleich den Grundstock für die erfolgreich in der 2. DSB-Bundesliga schießende Mannschaft bilden. Er begann seine Trainerlaufbahn 2012; seit 2014 ist er voll dabei, und 2017 wuchs Hitzhofen – bislang „nur“ einer der Bezirksstützpunkte – zum Landesstützpunkt. Der Einzugsbereich sind die Schützengau Eichstätt, Weißenburg und der Hesselberggau.

Voraussetzung für eine gute Arbeit in Hitzhofen ist neben dem Trainer auch die Ausstattung. Sicher wurde in Hitzhofen schon immer gut geschossen, und das Pistolenschießen hatte Tradition. Aber als es 2003 an einen Schützenhausneubau ging, waren sich die Verantwortlichen im Klaren darüber, dass in die Zukunft investiert werden müsse, um weiter sowohl sportlich als auch gesellschaftlich konkurrenzfähig zu bleiben. Dazu entstand ein vorbildliches Vereinsheim im Kellergeschoss des Feuerwehrhauses das auf dem modernsten Stand der Technik gehalten wird.

Der helle Zehn-Meter-Schießstand ist mit zehn elektronischen Ständen der Firma Meyton ausgestattet. Er erfüllt die an die 2. Bundesliga gestellten Bedingungen des DSB. Und hier haben dann auch die „jungen Wilden“ ihren Auftritt. Dazu gibt es einen ebenfalls mit elektronischer Trefferauswertung ausgestatteten Kleinkaliberstand auf 50 Meter, der sowohl für die

(nicht mehr olympische) Disziplin Freie Pistole, aber auch für das Sportpistolen- und Schnellfeuerpistolenschießen ausgelegt ist.

Erst im vergangenen Jahr ist die wohl jüngste Mannschaft der Liga in die „Zweite“ aufgestiegen; ganz ohne Fremdunterstützung mit Kräften aus der eigenen Jugend, die bei den regelmäßig stattfindenden Aktionstagen geworben wird. Der SV Hitzhofen darf sich rühmen, aus einem fast unerschöpflichen Reservoir seinen Nachwuchs rekrutieren zu können.

Damit – so auch Trainer **Walter Sbarra** – besteht auch nicht die Gefahr, dass Schützen, die in einen der Kader aufgenommen werden, auch gleich vom Stammverein abgeworben werden. Im Gegenteil, auch beim Pistolenstützpunkt Hitzhofen/Rothenstein profitiert der Stammverein des Schützen, bei dem er selbstverständlich auch Mitglied bleibt. Denn der Trainer schaut von Zeit zu Zeit auch bei den Heimtrainern vorbei und sieht nach dem Rechten, gibt wertvolle Tipps und stimmt den Trainingsplan ab. Ohnehin werden 80 Prozent der Trainingsarbeit zu Hause geleistet. „Unser Ziel ist es, „das Pensum des betreuten Schießens noch einmal auszubauen, führt **Walter Sbarra** aus. Denn nur das enge Zusammenspiel zwischen Landes-Stützpunkt- und Heimtrainer verspricht den Erfolg. Da bleibt eigentlich nur noch ein Wunsch: „Es wäre schön, wenn die Gau-

oder Bezirke, gerne auch die Vereine junge Talente schon frühzeitig melden würden.“ Dann wären die Medaillenbringer von morgen erst einmal unter Beobachtung. Ob's dann auch gleich zum Probetraining oder gar die Aufnahme in einen der Kader reicht, kann und will **Walter Sbarra** nicht versprechen. Das zeigt die Zeit...

So ist **Walter Sbarra** ganzer Stolz der DSB-Kaderschütze **Paul Fröhlich**, in Hitzhofen groß geworden. Und ein weiterer in Erfüllung gegangener Traum war der Aufstieg in die 2. Bundesliga: „Planen kann man sowas nicht!“

Und der vielen Arbeit weiterer Lohn? „Meine Arbeit muss Früchte tragen und ich möchte in Gau und Bezirk etwas bewegen.“ Und ganz weit weg sind da noch die Olympischen Spiele, sicher nicht die von Tokyo, sondern eher die in Paris oder vielleicht auch erst in Los Angeles.

Die Trainingseinheiten des Stützpunkts finden abwechselnd in Rothenstein für Luftpistole und Hitzhofen für Luftpistole, Freie Pistole sowie KK-Sportpistole statt. „Unser Ziel ist es, junge, interessierte und talentierte Sportler in den Altersklassen Schüler, Jugend und Junioren zusammenzuführen und ihnen die Möglichkeit der Teilnahme an einer gezielten Schießsportausbildung zu geben,“ fasst **Walter Sbarra** noch einmal zusammen.

cps

Diopteroptik 0,0x
Gemäß neuester DSB-SpO
für alle Wettkampfklassen
uneingeschränkt zugelassen.

GEHMANN Art.-Nr.: 530-0

WIR SIND DIE
SCHÄRFSTEN

WWW.GEHMANN.COM